

## **PRESSEMITTEILUNG**

**14/2015**

### **Kliniken in Brandenburg stellen sich auf künftige Herausforderungen ein**

Potsdam, den 29. Dezember 2015 – Jahresrückblick mit gemischten Gefühlen: „Für die Krankenhäuser in Brandenburg war 2015 ein Jahr, das höchste Anstrengungen erforderte, das Enttäuschungen, aber auch erfolgreiche Aktionen und schließlich wichtige Teilerfolge für die Zukunftssicherung brachte.“, so das Resümee von Dr. Jens-Uwe Schreck, Geschäftsführer der Landeskrankenhausesellschaft (LKB). Im Krankenhaus-Reformgesetz, das 2016 in Kraft tritt, seien mit vereinten Kräften und überzeugenden Argumenten wichtige Änderungen im Gesetzestext erreicht worden. „Hier haben die Krankenhausverbände an einem Strang gezogen und auch die für das Gesundheitswesen verantwortlichen Landespolitikerinnen Brandenburgs haben sich für Verbesserungen eingesetzt“, betont der LKB-Chef.

Dass eines der Hauptprobleme, die bundesweit sinkenden Investitionsmittel für die Krankenhäuser, sowie als Weiteres die noch immer unzureichende Finanzierung der ambulanten Notfallversorgung, wieder nicht gelöst wurden, sei allerdings nicht nur enttäuschend, sondern fahrlässig. Schreck: „Die Investitionsquoten der Krankenhäuser sind dadurch insgesamt deutlich zu niedrig. Das verzögert und verhindert oft Strukturveränderungen. Gut, dass unsere Krankenhäuser im Land nun wenigstens in Teilbereichen vom geplanten Strukturfonds profitieren können.“ Die LKB hofft, dass damit vor allem der Aufbau sektorenübergreifend arbeitender Zentren profitiert. Ein wichtiger Bereich wäre in diesem Zusammenhang aber auch die Förderung von Telemedizin und der IT-Ausstattung der Häuser. „Hier liegen für die Zukunft Potenziale, die eine Gesundheitsversorgung vor allem auch für die Flächenregionen stabilisieren und deutlich verbessern können. Das ist auch im Hinblick auf die Lücken in der ambulanten Versorgung wichtig.“

Die Krankenhäuser des Landes haben im Jahr 2015 trotz mancher Schwierigkeiten viele Verbesserungen für ihre Patienten umgesetzt und sich vor allem auch auf die in Brandenburg bereits spürbare demografische Entwicklung eingestellt. Immer mehr Krankenhausträger sind zudem auf dem Weg hin zu Medizinischen Zentren. Krankenhäuser vernetzen sich. Und natürlich erfüllen sie auch mit großem Engagement wichtige Aufgaben im Rahmen der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen.

Nur einige, wenige Beispiele dafür seien hier angeführt:

Das Kreiskrankenhaus Prignitz in Perleberg hat eine Klinik für Geriatrie eingeweiht, in der vor allem Patienten ab 70 Jahren mit mehreren Erkrankungen behandelt werden. Hier geht es nicht nur um die Behandlung der akuten Erkrankungen, sondern auch um Rehabilitation.

Das Pritzwalker Klinikum hat seine anerkannte Geriatriische Abteilung um ein teilstationäres Angebot erweitert. Auch hier werden die Patienten durch ein interdisziplinär arbeitendes Team behandelt und versorgt. Allen Patienten wird hier auch ein Training zur Selbsthilfe angeboten.

Der KMG-Konzern hat in diesem Jahr erheblich in die Ausstattung seiner Kliniken mit modernen medizinischen Geräten investiert. Auf dem neuesten Stand ist das Unternehmen auch in Bezug auf die Telemedizin als Voraussetzung für Vernetzung von Standorten und Leistungen.

Noch in der Planung ist der Bau eines Seniorenpflegezentrums in Wustermark, das eine Tochtergesellschaft der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe, die Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH, bauen will.

Das Klinikum Frankfurt (Oder) entwickelt sich zu einem Gesundheits-Campus und hat in diesem Jahr sein neues Ambulanzzentrum in unmittelbarer Nähe zur Notaufnahme eröffnet – der erste von insgesamt fünf Bauabschnitten im Rahmen der Modernisierung des Krankenhauses.

Im Krankenhaus Märkisch-Oderland in Strausberg haben im Sommer ebenfalls Bauarbeiten begonnen. Eine barrierefreie Cafeteria entsteht zunächst, es folgt dann ein „Medizent II“, in dem die Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums Strausberg an einem Ort zusammengeführt werden. Auch hier geht es um Vernetzung, darum, stationäre und ambulante Versorgungsleistungen an einem Ort anzubieten.

In diesem Jahr ist auch ein neues Trauma-Netzwerk für die Rundum-Versorgung von Schwerverletzten nach höchsten Standards entstanden. Sechs Krankenhäuser in Neuruppin, Kyritz und Brandenburg haben sich hier zusammengeschlossen und wurden als Trauma-Netzwerk Brandenburg-Nordwest zertifiziert.

Eine Reihe von Krankenhäusern kümmert sich natürlich auch engagiert um die Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen in Brandenburg – so in Eisenhüttenstadt, wo die Erstaufnahme der Flüchtlinge erfolgt, aber auch in Frankfurt (Oder), Brandenburg, Neuruppin und an anderen Klinikstandorten. Dafür wurden u. a. spezielle Ärzteteams gebildet.

„Wir werden sehen, wie die Regelungen der Krankenhausreform im kommenden Jahr umgesetzt werden und welche Auswirkungen sie auf die Versorgung der Patienten hier bei uns haben. Ziel des Gesetzes ist ja u. a., die gute Qualität der stationären Versorgung weiter zu verbessern. Diesem Ziel fühlen sich auch die Krankenhäuser in Brandenburg verpflichtet. Beste Qualität braucht aber beste Finanzierung. Einige Weichen sind dafür gestellt worden.“, so der LKB-Geschäftsführer.

## **Kontakt**

Die **Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 53 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen – stationär, teilstationär und ambulant – angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

### Ansprechpartner:

Dr. Jens-Uwe Schreck  
Geschäftsführer  
Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V.  
Zeppelinstraße 48  
14471 Potsdam

Telefon: 0172 3020907  
E-Mail: Schreck@LKB-Online.de